

Abend -



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

18.

Sonnabend, am 10. Februar 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

### Das Röschen der Haide.

Ballade.

Was sprengt der finst're Ungarnsohn  
So rasch über Stock, über Steine?  
Es fliegen die Berge und Thäler davon,  
Er reitet durch Steppen und Haine,  
Ein treuer Rapp' sein Genos,  
Zur Seit' ein sicheres Geschos.  
Wohl strahlet das Waffengeschmeide,  
Er reitet zum Röschen der Haide.

Wohlauf, wohlauf, mein treuer Rapp',  
Streich aus über Felder und Wege!  
Lauf zu, lauf zu; bergauf, bergab!  
Wir kommen in wackere Pflege.  
Als gestern ich den Grafen schlug,  
Ein'n güld'nen Ring er an sich trug.  
Wie glänzt in der Sonn' das Geschmeide!  
Wir bringen's dem Röschen der Haide.

So reitet er rastlos zum kleinen Hause,  
Er schauet es schon in der Ferne;  
Da gucken zwei leuchtende Augen heraus:  
Willkommen, ihr leitenden Sterne!  
Es naht, o Holbe, dein Janack.  
Nach trüber Nacht kommt heller Tag.  
Willkommen, mein' Lieb', meine Weide!  
Willkommen, du Röschen der Haide!

Und er springt herab vom Gaul' zur Erb',  
Sie halten sich Beide umfassen:  
„Gegrüßt sei mir, du Knabe werth,  
Schon fühlt' ich ein heimlich's Bangen;  
Du kamst so lang' nicht her zu mir — —“  
„Jetzt bin ich da, ich bin bei dir;  
Die Lust, sie folgt dem Leide,  
Drum freue dich, Röschen der Haide!“

Um Gott, was blüht durch den Fichtenhain?  
Es glänzen da fremde Schaaren;  
Das werden die Söldner des Landes sein,  
Die golberkauften Husaren!  
„Sie fahnden herum nach freiem Geschlecht.  
Den Freien haßt der feile Knecht.  
Sie kommen zu meinem Leide,  
Drum birg mich, Röschen der Haide!“

„Heraus, heraus, du schöne Magd!  
Was willst du, Arge, beginnen?  
Zur Warnung sei dir's angesagt:  
Du birgst einen Räuber dadrinnen,  
Den schlimmsten im ganzen Ungarnland,  
Noch klebt das Blut an seiner Hand,  
Er ist's, wir sah'n euch Beide,  
Er ist beim Röschen der Haide!“

„Und ist er ein Räuber, nicht hat er gekränkt  
Mich arme Haidenrose;  
Freiwillig hab' ich das Herz ihm geschenkt,  
Ich Freund- und Kelterlose.“